

Wichtig mit allem Nachdenken und Zaudern gemacht werden muß. Sie müssen daran denken,

Was Ernst Thälmann zu den SPD-Arbeitern in Dresden sagte.

Als er im Sommer vergangenen Jahres vor 80.000 Dresdner Wahlberechtigten sprach, damals zeigte er den SPD-Arbeitern zwei Wege und zwei Konsequenzen:

„Wir fragen Euch, ist es nicht besser, bei den Bolschewiken zu bleiben, die dem Proletariat zur Macht verholfen, als bei der 2. Internationale, aus deren Reihen heute vom Schloß der Clemenceau, Derris, Bisschitz, Mikojini und andere Konterrevolutionäre entsprossen sind. Unsere Fahne ist die Fahne des konsequenten Klassenkampfes, die wir gemeinsam mit unseren russischen Arbeitsbrüdern tragen, um den Sozialismus zur Tat werden zu lassen.“

Eingedenk dieser Worte müssen die sozialdemokratischen Arbeiter in proletarischer Kampfesinheit mit uns gegen alle Feinde zusammenstehen.

Die Kommunisten werden, getragen von dem Willen, den Sozialismus zur Tat werden zu lassen, in diesen jetzt bevorstehenden Wahlen, die zu schlimmsten Terrorwahlen gemacht werden sollen, die arbeitenden Massen um unser Kampfbanner sammeln und werden

diese Wahlen zu einem Kampf- und Massenkenntnis für die kommunistische Partei und deren Liste 3 gestalten!

So wurde der Fememordfall Hentsch „untersucht“

Neue, ungeheuerliche Tatsachen über die Methoden der Dresdner Polizei im Polizeiausschuss bekannt geworden.

Dresden, 17. Februar. (Eig. Bericht.)

Der vom Sächsischen Landtag eingeleitete und von den Sachverständigen gemiedene Untersuchungsausschuss vernahm in diesen Tagen zwei Zeugen zum Fememordfall Hentsch. Dabei wurden, wie wir zum Teil gestern bereits berichteten, eine Anzahl ungeheuerliche neue Tatsachen bekannt.

Selbst bürgerliche Zeitungen wie die Berliner Volkszeitung sind gezwungen, folgendes zu berichten:

Bei der Vernehmung des ehemaligen Dresdner Nationalsozialisten Urban, der zuerst der Polizei gegenüber den Verdacht geäußert hat, daß Hentsch vielleicht ermordet sein könnte, wurde festgestellt, wie sich die untersuchten Polizeistellen gegenüber der Anzeige Urbans verhalten haben. Der die Anzeige entgegennehmende Beamte soll nach der Aussage des Zeugen erklärt haben: „Wie können Sie jemanden so schwer verdächtigen. Sie machen sich ja strafbar.“

Stoßes Aufsehen erregte eine weitere Mitteilung des Zeugen, wonach der den Fall behandelnde Kriminalrat Vogel, nachdem er in Gegenwart Urbans den des Mordes verdächtigen Schenk vernommen hatte, sein Amtszimmer unter Aufheben des rechten Armes und mit dem Rufe: „Heil Hitler!“ verlassen hat. Auf die später immer dringlicheren Anzeigen Urbans hat Kriminalrat Vogel diesem geantwortet: „Verlassen Sie sich darauf, Schenk ist ein anständiger Mensch. Er hat mir versichert, daß Hentsch in zehn Tagen wieder da ist.“ Als Urban gegenüber Kriminalrat Vogel weiter seine Behauptung äußerte, daß Hentsch tot sei, sagte dieser:

„Ach, er hat sicher nur irgend etwas ausgelesen, er wird schon wiederkommen.“

Der Zeuge schildert dann vor dem Untersuchungsausschuss, wie er versucht habe, den Abgeordneten Dr. Bennede am Telefon zu erreichen, wie dieser sich aber stets habe verweigern lassen. Abgeordneter von Kilißinger habe erklärt, die Sache gehe ihn gar nichts an. Bezüglich für die Praxis der KPD ist es, daß, wie der Zeuge auslegt, die Dresdner Nationalsozialisten seinem Chef gedroht haben, man würde die Firma boykottieren, wenn er Urban weiter beschuldigen würde.

Dieser Bericht bedarf seiner Ergänzung. Die Mörder an dem SA-Mann Hentsch sind inzwischen nach Italien gereist.

Am Sächsischen Landtag wurde zwar die Immunität des Reichsführers Himmler aufgehoben, aber, wie die Kommunisten gleich sagten, ist gegen Bennede nichts geschehen, er ist noch wie vor auf freiem Fuß und wird es bleiben.

Was die Kommunisten über das um Bennedes Immunität von der SPD durchgeführte Mandat gesagt haben, hat sich voll und ganz bewahrheitet.

Hitler diktiert — Lohnraub regiert

Die neue Lohnraubwelle unter der Diktatur Hitler-Papen-Eugenberg muß die geschlossene Kampffront aller Arbeiter schmieden!

Zwei Wochen diktiert Hitler, Papen, Eugenberg. Und schon steht die neue Lohnraubwelle der Kapitalisten ein.

Einen Tag nach der Ernennung Hitlers zum Kanzler haben die Zehnherrn den Vorkampf der Ruhestandsgeplündert, um die Hungerlöhne noch mehr zu kürzen. Jetzt folgen im ganzen Reich, wie wir bereits laufend berichtet haben, die weiteren Vorstöße der Unternehmer.

Für den oberbayerischen Fischkohlenbergbau ist durch den Unternehmerverband das Urlaubsabkommen zum 31. März gekündigt. Die Forderung der Unternehmer geht dahin, eine Verschlechterung der Urlaubsbedingungen für alle Arbeiter im Kohlenbergbau durchzuführen. So soll der Höchsturlaub von 12 auf 7 Arbeitstage herabgesetzt werden. In den Stellungen nach unten würde ein gleicher Abbau eintreten. Die Kohlenbergbauarbeiter in Bayern würden nach den Forderungen der Unternehmer glatt die Hälfte ihrer bisherigen Urlaubsrechte verlieren.

Nach die bayerischen Zehnherrnkapitalisten sind durch die Ernennung Hitlers ermächtigt worden, einen neuen Vorstoß gegen die Arbeiterklasse zu machen. In Unternehmerkreisen wird zur Zeit fieberhaft konferiert. Es werden zahlreiche Unternehmervorschlüsse einlegen, besonders nach dem 5. März.

Und das ist erst der Anfang. Hitlers schändliche Schläge gegen die Arbeiterklasse und die KPD sind für das Kapital das Vorbild für die Stoßschläge auf den Magen. Betriebsarbeiter, wolle ihr noch lange warten? Wollt ihr kämpflich die fortschrittlichen Ketten hinnehmen, denen noch furchtbarer Hunger folgt?

Schluß mit dem „Abwarten“! Zerreiht die fortschrittlichen Ketten und ihr zerklüftet auch die neuen Lohnraubpläne! Schließt die Einheitsfront in den Betrieben! Wählt Aktionsausschüsse gegen Faschismus und damit zugleich gegen Lohnraub! Bildet Massenelbstschutz in den Betrieben!

Wählt die Einheitsliste bei den Betriebsratswahlen und die Liste 3 der KPD, der einzigen antifašistischen Partei bei den Reichstagswahlen!

Hakt konkrete Kampfbeschlüsse gegen Faschismus!

So lege die proletarische Kampfeseinheit in den Betrieben!

Kämpfende Einheitsfront — Die Antwort auf blutigen Naziterror

Eislebener Arbeiterorganisationen beschließen gemeinsamen Kampf. Zwei verwundete Eislebener Arbeiter ihren grausamen Verletzungen erlegen

Am Mittwochabend trafen in Eisleben Vertreter der Ortsgruppen des KAD und der KPD, der kommunistischen und sozialdemokratischen Ortsgruppe, des Industrieverbandes, der „Eisernen Front“ und des Kampfverbandes gegen den Faschismus zusammen. An dieser Besprechung nahmen außerdem noch drei Betriebsräte des Volkswirtschafts sowie der Hansfeld AG und ein Delegierter des Bergarbeiterverbandes, Jobstheile Siegrube, sowie Vertreter der Massenorganisationen, des Komitees wertvoller Frauen usw. teil. Von den insgesamt 30 Delegierten gehörten 18 der SPD an. Auch 6 Frauen waren delegiert.

Die Konferenz beschloß einen Aufruf an die mitteideutschen Arbeiter mit konkreten Einheitsfrontvorschlägen. Auch am Tage der Verbringung der ihren schweren Verletzungen erlegenen Arbeiter soll die Einheitsfront in Erscheinung treten. Unterzeichnet ist der Aufruf vom KAD-Ortsgruppenleiter Eisleben, KPD-Ortsgruppe, SPD-Ortsgruppe, Ortskomitee der KSO, Industrieverband, „Eiserne Front“, Kampfband gegen den Faschismus.

Selten wohl haben die braunen Terrorbanden so bestialisch gewüthet wie bei dem Ueberfall in Eisleben. Von den vielen verwundeten Arbeitern sind jetzt zwei ihren Verletzungen erlegen. Der Bericht der Ärzte über die Todesursache zeigt die ganze unermessliche Bestialität, mit der die braunen Banden wütheten:

Erster Toter:

Schwere Schädelverletzung, Stichwunde, innere Gehirnverletzungen

Zweiter Toter:

Hinterkopf zertrümmert, Spaten- und Beilhieße, Zahl der Schläge nicht festzustellen, rechtes Schulterblatt, rechter Unterarm, Rücken- und Gesichtsverletzungen, Stiche. Lag seit Sonntag ohne Bewußtsein

Dieser erschütternde Bericht redet eine so ernste Sprache, daß jeder Arbeiter das Gefühl ablesen muß, alle Kräfte einzusetzen, um die kämpfende Einheitsfront fester und unüberwindlicher schmieden zu helfen. So wie die Eislebener Arbeiter sich zum gemeinsamen Kampf zusammenschloßen, so muß die gesamte

deutsche Arbeiterklasse zusammenstehen. Dann wird die alle Feinde des werktätigen Volkes besiegen und die Macht des Volkeltums, des Sozialismus, erringen!

Ein Denunziantenstück der SPD

SPD-Führer liefern Göring den Vorwand zur Hausdurchsuchung im Reichstag.

Am 14. Februar gab der nationalsozialistische Reichstagspräsident Göring der politischen Polizei die Ermächtigung zur Hausdurchsuchung in den Räumen der kommunistischen Reichstagsaktion. Am Abend des 14. Februar fand die Hausdurchsuchung statt, gefunden wurde natürlich nichts.

Aber es muß jedem Arbeiter und Angestellten zur Kenntnis gebracht werden, daß die SPD-Führer dem schändlichen Vorgang den Vorwand zu dieser Hausdurchsuchung geliefert haben.

Der Reichstagsabgeordnete Torgler hatte zum 11. Februar zu einer Besprechung mit Wählern eingeladen. In der Notizausgabe des Vorwärts vom 14. Februar erschien eine Notiz, in der gesagt wurde, im Reichstag solle eine Konferenz über kommunistische Kampftaktik stattfinden. Wörtlich hieß es u. a.:

„In dem Aufruf wird von einer „Konferenz“ gesprochen, auf den Eintrittslisten ist nur noch von einer „Besprechung“ der Vertreter verschiedener Betriebe mit dem kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler die Rede.“

Jeder Arbeiter und Angestellte kann selbst erkennen, daß diese verlogene Notiz im Vorwärts eine rechtliche Denunziation darstellt. Die SPD-Führer verlangen, daß keine Kritik an ihrem Politik gelbt werden soll. Aber dieselben SPD-Führer, die von einem Nichtangriffspakt reden, lassen sich selbst unter dem schändlichen Regime verlogene Denunziationen gegen die Kommunisten.

SPD-Arbeiter, kann auf eine Kritik solcher Taten verzichtet werden? Soll die kommunistische Presse schreiben, daß das Zentralorgan der SPD in lobenswerter Weise der Politik des Vorwands zu Hausdurchsuchungen im Reichstag geleistet hat? Wir wollen, daß die Arbeiter und Angestellten solche Denunziantenstücke nur mit größter Empörung zur Kenntnis nehmen.

Die antifašistische Einheitsfront muß zustande kommen. Aber es müssen alle Arbeiter und Angestellten erkennen, daß die SPD-Führer mit ihrer Hege gegen die Kommunisten nur des Zustandekommens der Einheitsfront verhindern wollen. Dies erkennen, heißt die Taktik der SPD-Führer durchkreuzen, die Einheitsfront muß gegen den Willen dieser Saboteure hergestellt werden.

30 KPD-Zeitungen verboten!

Antwortet mit verstärkter Massenwerbung für die revolutionäre Presse, mit verzehnfachter Agitation für die kommunistische Partei Deutschlands, für Liste 3!

Die in Halle erscheinende kommunistische Tageszeitung für Mitteldeutschland, der Klassenkampf, wurde für 4 Wochen, bis zum 15. März einschließlich verboten und zwar wegen des Berichtes über den Verbot von Zeitungen in Eisleben.

Nachdem sich die gesamte kommunistische Presse verboten ist, richtet sich die Verbotswelle nunmehr auch gegen die sozialdemokratische und sogar gegen diejenigen Teile der bürgerlichen Presse, die mit der Harzburger Front nicht durch die und dünn gehen. So wurde gestern vom Berliner Polizeipräsidenten das Illustrierte bis 23. Februar verboten, weil eine Notiz im Wochenspiegel (1) gegen ein lebenswichtiges Interesse des Staates zu gefährden. Außerdem wurden verboten: Die Arbeiterpolitik des Wandlungsprozesses, das Arbeiter-Echo der Sandbühnen und die sozialdemokratischen Blätter in Koblenz und Trier.

Nach dem Erlaß des Reichskommissars für Preußen dürfen die verbotenen Zeitungen in Zukunft die Verbotgründe nicht mehr öffentlich bekannt machen. Der Text, mit dem den Verle-

der Zeitung das Verbot mitgeteilt werden darf, wird vom Reichskommissar vorgelesen. Diese Verfügung wurde jedoch nicht amtlich bekanntgegeben, sondern lediglich im persönlichen Briefverkehr der KPD veröffentlicht.

Es häßet die Wirtschaftskrise auf die breiten Massen des werktätigen Volkes drückt, je mehr die Arbeiter einsehen, daß die Hitler-Hugenberg-Papen-Diktatur nicht nur keine Hilfe bringt, sondern im Gegenteil neue Leiden — je mehr sich deshalb die revolutionären Arbeiter ihrer Kraft bewußt werden und den Kampf um die Sicherung der Existenz des Proletariats ernstlich aufnehmen, um so härter werden die Verfolgungen gegen die Führung des Proletariats, die KPD und ihre Presse.

Die Arbeiterklasse muß den Kampf für die Freiheit der revolutionären Presse auf der ganzen Linie verstärken. Nicht Stellung in allen Betrieben und Gewerkschaften! Geht auf den Straßen!

„Meuterei — ein Zeichen innerer Festigung“

Unsere Mitteilungen über die Zerlegung bei den Reichsführer Nazis verurteilt das Dresdner Naziblätchen mit einigen dümmen Bemerkungen abzutun. Es sei alles in schönster Ordnung und die Massenorganisationen wegen „Meuterei“ und „revolutionärer Umtriebe“ seien nur ein Zeichen der inneren Festigkeit der NSDAP. An dem den Nazis eigenen Deutsch wird verächtlich gesagt, die „Meuterei“ und „Revolutionäre“ in der NSDAP seien nur „den großen Zielen des Führers durch eigenmächtiges Vorgehen abträglich.“

Wir hatten in einer der Ausgaben unserer Zeitung, in der wir über die Zerlegung der NSDAP berichteten, auch den Wortschatz vieler Mitglieder aus der Roten Hilfe berichtet. Der Freiheitskampf macht daraus eine „fabelhafte Gegenüberstellung“ und glaubt damit die „revolutionären Umtriebe“ und „Meutereien“ in der NSDAP verurteilt zu haben. Er weiß aber nicht einmal, daß die NS eine überparteiliche Organisation ist. Ebensowenig braucht ein Reichsdiktator zu wissen, daß nicht der Meuterei dafür verantwortlich ist, was in der Zeitung steht.

Dabei ist dem Freiheitskampf auch noch das Unglück passiert, daß er in derselben Nummer eine gleiche „fabelhafte Gegenüberstellung“ bringt. Es steht dort folgende Notiz:

„Mit dem heutigen Tage enthebt ich den Kom. Sekretär Ratzinger von seinem Amt als Unterbauführer der Hitlerjugend Dresden und beauftrage mit der Verwaltung des Unterbannes Dresden den Kamerad Martin Ludwig, Dresden, als W. Schlinginger, Pannführer Obladung.“

Nachdem erst der Leiter der NSDAP ausgeschlossen wurde, sind die „revolutionären Umtriebe“ also auch unter den Hauptführern der NS zum Ausdruck gekommen. Mit dümmen Bemerkungen und „fabelhaften Gegenüberstellungen“ kann die Verleumdung und Enttarnung der NS-Proleten über die faschistische Politik der Nazis nicht hinweggeschwemmt werden. Das will nur dazu beitragen, daß immer breitere Kreise der NSDAP Anhänger den Weg zur roten Einheitsfront finden.

Stuttgarter Arbeiter von Nazi angegriffen

Gestern Abend wurde in der Ehinger Straße ein junger Arbeiter von einem Nazi ins Bein geschossen. Zwei weitere Arbeiter wurden durch Schläge auf den Kopf schwer verletzt. Die Polizei nahm eine Durchsuchung in verschiedenen Reichsbühnen antifašistischer Arbeiter vor. Als Protest gegen den Naziangriff haben die Arbeiter einiger Baustellen eine halbe Stunde früher die Arbeitstelle verlassen.

Betriebliche Kampfbeschlüsse

Die Beschlüsse der Braunschwelger Betriebe Münn. Lagerländer und Fuhrpark haben beschlossen, am Tage der Verbringung der Opfer des Magdeburger Nazibüroausfalls auf das Franzosen-Jugendheim einen Proteststreik durchzuführen.

Die Blutige Str...

Es ist ein... des Landes haben zu bewaffneten... Waffen verhalten... lichen Unterdrück... Streik der 4000 E... Betriebe befeh... griffe der Polizei... Vand in Aufrufe g... ißbehörden, die... die Regierungsgew... kommunistisch... senden fordern... Kollegen, sondern... Forderungen... des Verlageru... tritt der Reg... abend hat die Reg... zusammengezogen... Städte unzuverlässig... jugendlich sind... solchen umfassen... beiden Seiten meh... bahnerfüllten, die... sam es zu Kien... Val Beschl... W... Wählerngeheim... 14 Frauen, verlegt... Im Laufe des... verbindungen nach... mittels gelang es... Zeit wieder herzu... in Bukarest durch... Die Regierung... gegen die Eisenba... wahren Schluß... Regierungstruppe... geht. Nach den d... Armee drei Tote...

Barr... Wien, 16... beltern und der... mehrere Opfer... hundert Arbeiter... dabei auf den W... vernichtendes Feuer... Karzladen und b... fe Steine und an... berten. Erst nach... die Karzladen zu... 5 schwer verletzt... In der Stadt... mütet, daß es heu... der Arbeiter gegen...

Neuer... München, 16... am Mittwoch Koll... eines größeren Mi... lichen Angaben... Bauer in Brand g...

Michael Tuchman... (17. Fortsetzung)

Auf dem Tri... Graben ging, luh... besonders erhalt... denoberschlage g... Erboter mußte... Stellen abarbeiten... die Steinbrüche... gänglich entlastet... koste der Abtrons... Spatichinliß... auf dem Gipfel... von der steilste... dem Boden zu lein... lade. Ein petroge... die Erde getrieben... Er trat an be... Menschen wimmel... anverren. Die Leu... waren mit der M... der geringste Laut... Andree laucht... der Sprengungen... scheinbar sei, daß... erp nicht nichts Beso... er hartnäckig... brechen und die... diese Hühe zu sel... Aber alles bl... Wohntums öffne... Wählerniß im Arb... wänge auf dem Ko... Er betrachtete au... lo sah in der Tü... Wein zu sehen wa...